



Die kurzgestielten Grundblätter sind in einer bodennahen Rosette angeordnet.

Pfahlwurzel



Die Grundblätter sind buchtig geleppt bis fiederspaltig geformt. Dabei sind die Fiedern nach oben gerichtet. Die Blattrosette kann mit dem Löwenzahn verwechselt werden. Seine Blätter sind schrotsägeförmig eingeschnitten und dessen Zähne sind nach unten gerichtet.



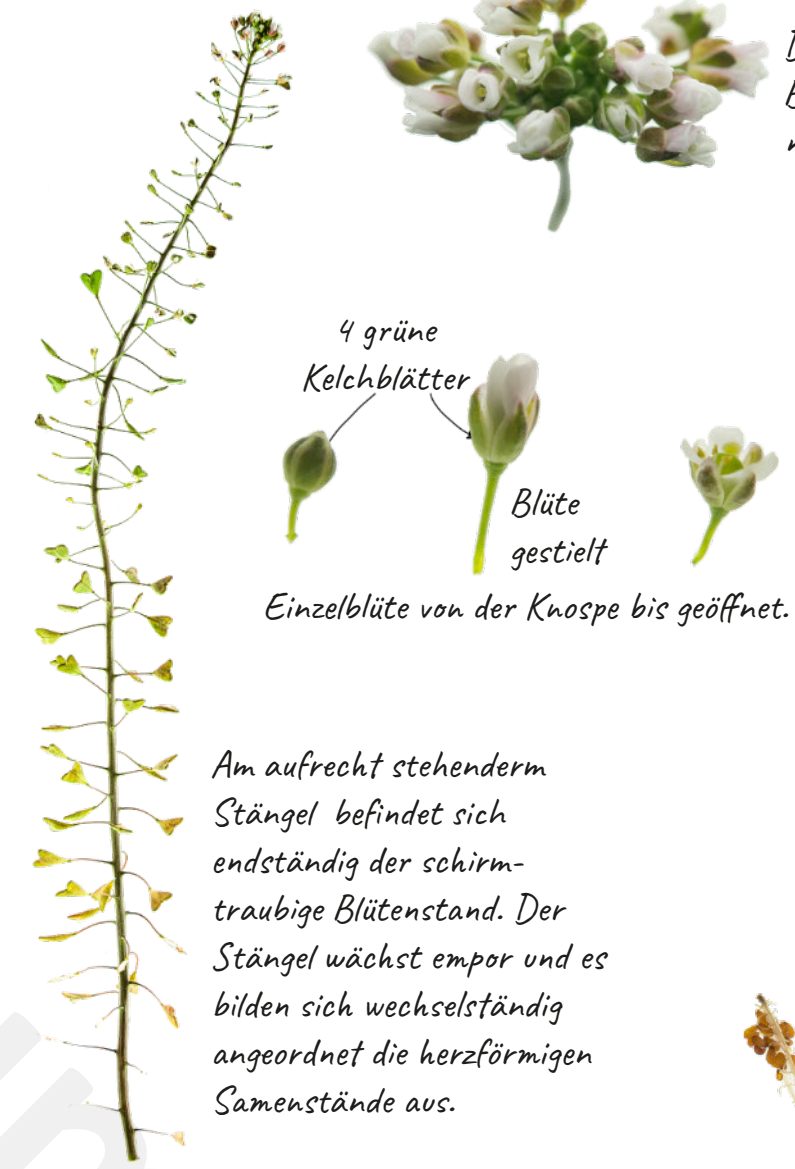
Öhrchen



Öhrchen

Die Stängelblätter sind stiellos, ungeteilt, und lanzettlich in ihrer Form. Der Blattrand ist gezähnt. Sie sind stängelumfassend mit breiten Öhrchen.

In Gegenden mit milden Wintern kann das Hirtentäschelkraut auch den ganzen Winter über wachsen.



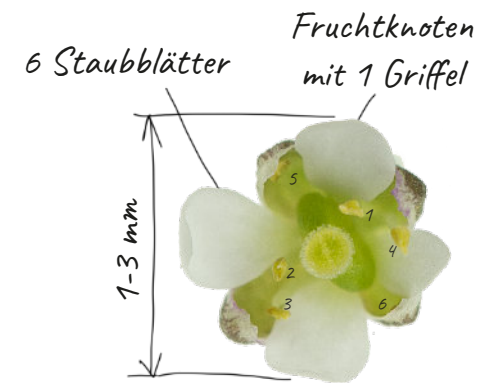
4 grüne Kelchblätter
Blüte gestielt

Einzelblüte von der Knospe bis geöffnet.

Am aufrecht stehendem Stängel befindet sich endständig der schirmtraubige Blütenstand. Der Stängel wächst empor und es bilden sich wechselständig angeordnet die herzförmigen Samenstände aus.

Stängel glatt und sehr derb

Die Knospen des schirmtraubigen Blütenstands öffnen sich von außen nach innen.



6 Staubblätter
Fruchtknoten mit 1 Griffel

Typisch für alle Kreuzblütengewächse ist die Anzahl von 4 Kronblättern. Die Blütenblätter des Hirtentäschels sind weiß, manchmal leicht rosa angelaufen.

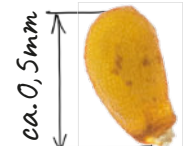


transparente Scheidewand teilt die Schote in 2 Hälften. Die Samen heften auf beiden Seiten am äußeren Rand der Trennwand. Jede Hälfte bringt ca. 10 gestielte Samen hervor.

Das typischste Erkennungsmerkmal des Hirtentäschelkraut sind ihre herzförmigen Schotenfrüchte



Während die Frucht heranreift fallen Kronblätter und Staubblätter ab.



Samen